

Flugzeug auf Abwegen



Kapitel 1:

Nach Ende der Quarantäne triffst du dich mit drei von deinen Freunden, um endlich mal wieder feiern zu gehen. Gemeinsam geht ihr spätabends in die Disko. Nach einiger Zeit auf der Tanzfläche seid ihr etwas erschöpft und beschließt, euch etwas zu trinken zu holen. Ihr setzt euch also an die Bar und bestellt eine Runde Wodka für euch. Es folgt eine zweite und dritte und schnell seid ihr ordentlich erheitert. So bemerkt ihr auch nicht mehr den merkwürdig salzig-seifigen Geschmack, der in der nächsten Runde mitklingt. Dann beklagt sich einer deiner Freunde über Schwindel und Übelkeit und auch du hast plötzlich ein ganz flaes Gefühl im Bauch. Du merkst wie du schläfrig wirst und bekommst gerade noch mit, wie du vom Barhocker fällst, bevor alles um dich herum schwarz wird.

01:02

Mit stechenden Kopfschmerzen wachst du auf. Erinnern kannst du dich an nichts mehr, nur, dass du mit deinen Freunden feiern wolltest. Der Rest liegt im Dunkeln. Langsam versuchst du die Augen zu öffnen. Dir scheint die Sonne ins Gesicht und etwas geblendet siehst du weiße Wolken an dir vorbeiziehen, begleitet von einem leichten Brummen. Etwas verwundert aber ohne groß darüber nachzudenken, setzt du dich auf, was dein Kopf mit noch stärkeren Schmerzen quittiert. Du stöhnst leise auf und siehst dann vor dir auf einer hölzernen Ablage eine Packung mit Kopfschmerzmittel und eine Flasche Wasser. Noch immer geblendet von der hellen Sonne greifst du nach der Packung und schluckst eine Tablette. Dann schließt du wieder die Augen und schläfst nochmal ein.

Einige Minuten später wirst du von deinem Freund geweckt, der dich wachrüttelt.

„Hey, wach auch! Wach auf! Ich glaube, wir stecken richtig tief in der Tinte!“

Diesmal bemühst du dich, richtig wach zu werden. Die Kopfschmerzen haben dank der Tablette auch schon nachgelassen. Dass dich dein Freund immer noch schüttelt, ist aber trotzdem noch reichlich unangenehm. Jetzt begreifst du erst, wo du dich eigentlich befindest. Du sitzt am Fenster eines luxuriösen Privatjets. Ihr befindet euch in der mit edlem Lederinterieur ausgestatteten Hauptkabine, in der neben vier weiteren Sitzen noch ein schicker Holztisch ist.



Ungeduldig zerrt dein Freund dich aus dem Sitz. Die anderen beiden stehen daneben und wirken auch sehr besorgt.

00:45

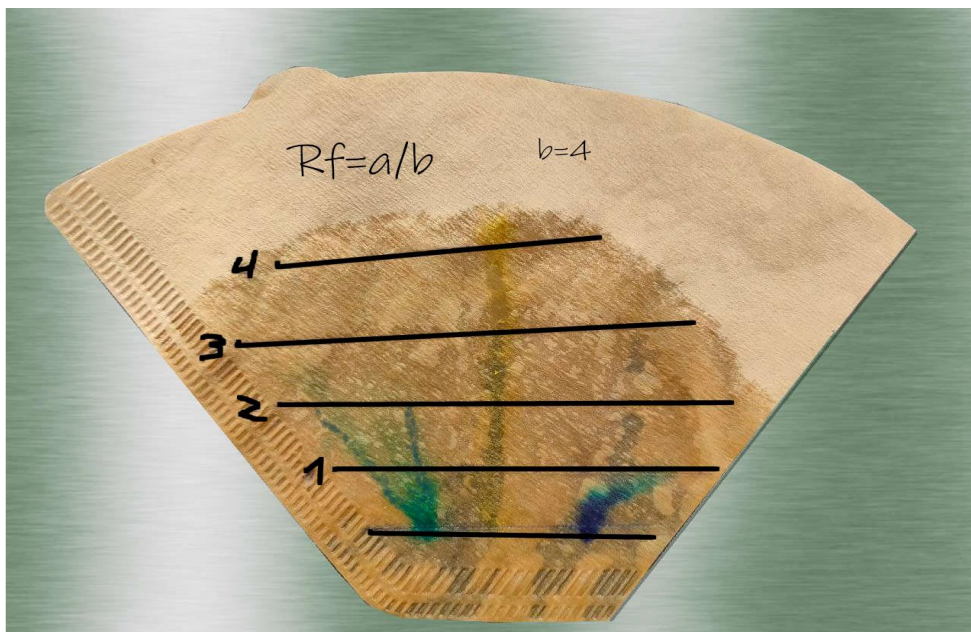
„Wasn los? Warum so hektisch?“, fragst du immer noch müde.

„Keine Ahnung, irgendwas ist hier ganz faul. Jemand hat uns eine Nachricht in der Küche hinterlassen. Komm mit!“, antwortet dein Freund daraufhin.

Gemeinsam geht ihr durch einen Konferenzraum nach vorne in die Bordküche. Dort hängt über der Arbeitsfläche ein Zettel. Du nimmst ihn und liest ihn dir schnell durch:

Guten Morgen meine sehr geehrten Damen und Herren,
hier spricht Ihr Kapitän.
Nein, nur ein Spaß, es gibt gar keinen Kapitän. Stattdessen aber einen
Autopiloten und, naja, wie soll ich sagen, sein Ziel ist das Meer. Oder anders
gesagt, der Absturz ist vorprogrammiert. Aber ich bin kein Unmensch, es gibt
eine Möglichkeit, wie ihr Überleben könnt. Dafür müsst ihr aber meine Rätsel
lösen, sonst wäre das Ganze doch irgendwie langweilig, nicht wahr? Der Spaß
beginnt gleich hier. Zum Anfang möchte ich es euch noch nicht so schwer
machen, deswegen hier mein erster Hinweis:
Die Kaffeemaschine funktioniert nicht, vielleicht ist der Filter verstopft.
Ach ja, und ich lese von links nach rechts. Außerdem bevorzuge ich Buchstaben
gegenüber Zahlen und Brüche mag ich erst recht nicht. Vielleicht ist es mit
dem Kehrwert besser.
Übrigens habt ihr nicht mehr viel Zeit, am besten arbeitet ihr gemeinsam.
Über der Tür zum Cockpit läuft ein Timer, wann ihr das Meer erreicht.

Nach einem schnellen Blick zum Timer, der noch 45 Minuten anzeigt, öffnet ihr geistesgegenwärtig den Kaffeekocher und holt den durchweichten Filter raus.



Lösungswort: _____

[Hilfe](#)
(Bitte „Loesungswort ___“ eingeben)